

UNSER
KOMMENTAR

Kann die EU-Verwaltung das verantworten?

■ Von Henning Wiedenroth

Die Krise hat die deutsche Wirtschaft fest im Griff. Um mehr als 5 % sind die Exporte eingebrochen. Weil die Wirtschaft so exportlastig ist, wirkt sich das brutal auf die Wirtschaftsleistung des Landes aus. Sie ist eindeutig rückläufig mit allen dramatischen Auswirkungen, deren Schlimmste wohl das ungezügelt Schuldenmachen ist.

Unser Zucker kann die Wirtschaft zwar nicht retten, das Außenhandelsgleichgewicht aber doch um einiges stabilisieren.

Die Menge an Überschüssen, die wegen des WTO-Limits nicht exportierbar sind, wird auf mindestens 800.000 t veranschlagt. Notfalls könnten auch 1 Mio. t zusätzlich in den Export gehen. Am Weltmarkt fehlen aktuell rund 2,5 Mio. t. Er wäre also auch dann noch defizitär, wenn Europa liefern könnte bzw. liefern dürfte.

Und auch die Außenhandelsbilanz könnte diese Exporte gut vertragen. 1 Mio. t sind beim jetzigen Weltmarktpreis von über 500 €/t immerhin eine halbe Milliarde Euro. Kann und will die europäische Verwaltung einen solchen Schaden verantworten?

Eine spannende Frage bleibt: Wie geht es am Weltmarkt weiter? Aktuell sind die Preise historisch hoch. Aber sie könnten kurzfristig noch steigen, zumal Nachfrager am Markt sind, die höhere Preise durchaus zahlen können, wie zum Beispiel Saudi-Arabien oder die USA.

Auf der anderen Seite sind die Produktionskosten weltweit meist niedriger. Daher wird es nach Lehrbuch-Meinung Reaktionen bei den Erzeugern geben. Auf der Konsumseite wird sich erwartungsgemäß nicht viel tun. Solange Zucker in den Geschäften liegt, wird er auch gekauft.

Es ist damit zu rechnen, dass über kurz oder lang die weltweite Zuckererzeugung die Nachfrage wieder einholt. Wie schnell dies gelingt ist neben den Ernteschwankungen in den Haupterzeugerländern auch vom Ölpreis abhängig.

Also: Man freue sich über die hohen Preise (insbesondere wenn die Exporte endlich freigegeben werden) und sei nicht zu optimistisch was die Zukunft bringt. Spätestens wenn ab März die Zuckerrohrernte in der südlichen Hälfte unseres Planeten beginnt, wissen wir mehr.

Südzucker glänzt mit Gewinnsprung

Deutlich höherer Überschuss im Zuckergeschäft

AgE - Die Südzucker AG scheint die negativen Wirkungen aus der Reform der europäischen Zuckermarktordnung endgültig verdaut zu haben.

Wie der Konzern Mitte Januar zur Geschäftsentwicklung im Zeitraum März bis November 2009 mitteilte, konnte trotz eines Rückgangs des Gesamtumsatzes gegenüber der Vorjahresperiode um 2,9 % auf etwa 4,57 Mrd. Euro das operative Ergebnis um 68 % auf 308,3 Mio. Euro gesteigert werden. Die operative Marge erhöhte sich von 4,0 % auf 6,9 %. Gleichzeitig reduzierte der Konzern seine Nettofinanzschulden um fast 45 % auf 893 Mio. Euro.

Maßgeblich für die positive Entwicklung war das Segment Zucker, das zwar aufgrund rückläufiger Quoten-zuckerumsätze und -erlöse eine Abnahme des Umsatzes um 4,8 % auf 2,51 Mrd. Euro verzeichnete, das operative Ergebnis aber um fast 74 % auf 173,8 Mio. Euro verbesserte. Dazu hätten Kostenentlastungen und deutlich geringere Belastungen aus der Umstrukturierungsphase der EU-Zuckermarktordnung beigetragen erläuterte Südzucker.

Der Konzern hatte in Deutschland mit Abschluss der Kampagne 2007/08 die Standorte Groß-Gerau

und Regensburg stillgelegt. Für das gesamte Geschäftsjahr 2009/10 bekräftigte der Südzucker-Vorstand die Umsatzprognose von 5,9 Mrd. Euro. Das Konzernergebnis soll um mehr als die Hälfte auf rund 400 Mio. Euro steigen. Dabei gab der Vorstand jedoch zu bedenken, dass die Prognose nach wie vor durch die Auswirkungen der Wirtschaftskrise erschwert werde.

Für das Segment Spezialitäten wies Südzucker mit Blick auf die ersten drei Quartale des Geschäftsjahres einen Umsatzrückgang um 3,1 % auf 1,05 Mrd. Euro aus. In der Division Stärke werde trotz der erwarteten Absatzsteigerung aufgrund niedriger Preise mit einem Erlösrückgang gerechnet, berichtete der Konzern.

Für das gesamte Segment sei das weitere Absatzwachstum ein wesentlicher Faktor für die Ergebnisentwicklung. Die im Vorjahr angefallenen Belastungen durch die Inbetriebnahme der Bioethanolanlage in Pischelsdorf entfielen im laufenden Jahr.

Das operative Ergebnis des Segments Spezialitäten verbesserte sich laut Südzucker gegenüber der Vorjahresperiode um 30,7 % auf 105,5 Mio. Euro.

CropEnergies mit Umsatzsteigerung

Hohe Abschreibungen - Operatives Ergebnis positiv

AgE - Trotz Problemen mit einem Destillationsaggregat in der neuen Bioethanolanlage im belgischen Wanze hat der Biosprithersteller CropEnergies den Umsatz im dritten Quartal des Geschäftsjahres 2009/10 steigern können.

Wie die Südzucker-Tochter bekannt gab, erhöhte sich der Umsatz im Ende November abgeschlossenen Quartal gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 5,4 % auf 96,0 Mio. Euro. Beim Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen konnte Deutschlands größter Bioethanolproduzent um mehr als ein Drittel auf 9,5 Mio. Euro zulegen.

Vor allem aufgrund hoher Abschreibungen erwirtschaftete CropEnergies allerdings lediglich einen Überschuss

von knapp 1 Mio. Euro. In den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres kam ein Minus von 1,1 Mio. Euro zustande. Das operative Ergebnis betrug 3,6 Mio. Euro, nach 15,6 Mio. Euro im Vorjahr.

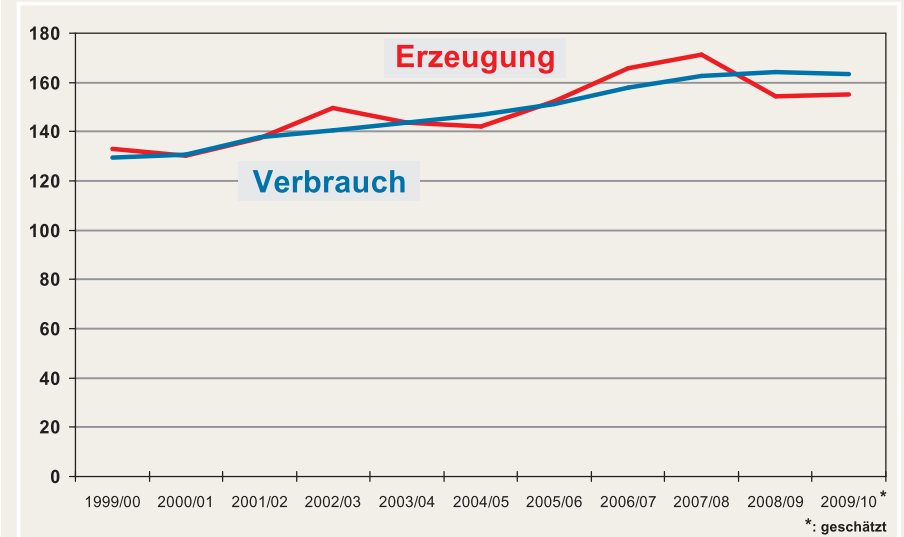
„Ohne die Inbetriebnahmekosten für die Anlage in Wanze wäre das operative Ergebnis deutlich höher als im Vorjahr ausgefallen“, erklärte das börsennotierte Unternehmen mit Blick auf die Entwicklung in den ersten drei Quartalen.

■ Deutlich verbessertes Ergebnis erwartet

CropEnergies erwartet für das Geschäftsjahr 2010/11 in Europa ein

Weltweit sind die Lager leer - nur nicht bei uns, da quellen sie über

Weltzuckerbilanz in Mio. t Rohwert



(HW). Im aktuellen Wirtschaftsjahr 2009/10 bleiben die weltweit erzeugten Zuckermengen wiederum weit hinter dem Verbrauch zurück. Ursache sind insbesondere schlechte Ernten in Brasilien und Indien. In Brasilien wurde wegen der hohen Weltmarktpreise die Beimischungsquote für Ethanol von 25 % auf 20 % reduziert. In Indonesien wurde die angestrebte Zuckerproduktion von 2,7 Mio. t um 11 % unterschritten. Die Inlandspreise gingen auf beachtliche 830 €/t hoch. Die Importquote für die 8 Zuckerraffinerien des Landes wurde angehoben. Russland hat für 2010 Pläne für den Import von 2,25 Mio. t, das ist doppelt soviel wie 2009. In der Ukraine werden im laufenden Wirtschaftsjahr 19 % weniger Zucker erzeugt als im Vorjahr. All dies führt in Summe zu einem weltweiten Defizit von mindestens 2,5 Mio. t.

Das Segment Frucht, das im Geschäftsjahr 2008/09 eine Vorratsabwertung von 32,4 Mio. Euro auf Apfelsaftkonzentratbestände hatte vornehmen müssen, steigerte das opera-

tive Resultat von minus 12,8 Mio. Euro auf 25,4 Mio. Euro.

Der Umsatz verringerte sich hier um 2,1 % auf 607,7 Mio. Euro.

Agrana erzielt deutliche Ergebnisverbesserung

Unternehmen profitiert von gesunkenen Rohstoff- und Energiepreisen

AgE - Der österreichische Zucker-, Stärke- und Fruchtkonzern Agrana konnte im dritten Quartal des Geschäftsjahres 2009/10 die gute Geschäftsentwicklung der ersten sechs Monate fortsetzen. Unternehmensangaben zufolge hat sich die Ertragslage infolge geringerer Rohstoff- und Energiekosten gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres signifikant verbessert, wenn gleich die Umsätze aufgrund gesunkener Verkaufspreise einen leichten Rückgang aufwiesen. Der Konzernumsatz lag in den ersten neun Monaten des laufenden Geschäftsjahres mit 1,54 Mrd. Euro zwar um 3,7 % unter dem Vorjahreswert von 1,6 Mrd. Euro; allerdings konnte das operative Konzernergebnis von 19,7 Mio. Euro auf 78,9 Mio. Euro vervierfacht werden.

Beim Finanzergebnis gab es in den ersten drei Geschäftsquartalen infolge von Währungsgewinnen, einer Reduzierung der Nettoverschuldung

sowie des gesunkenen Zinsniveaus eine Verbesserung von minus 28,8 Mio. Euro auf minus 4,9 Mio. Euro. Das Konzernperiodenergebnis erreichte 57,8 Mio. Euro; ein Jahr zuvor waren es minus 16,1 Mio. Euro. Die Investitionen lagen bei 25,5 Mio. Euro und damit wie geplant deutlich unter den aktuellen Abschreibungen.

Nach Darstellung des Agrana-Vorstandsvorsitzenden Johann Marhart legten alle Segmente des Konzerns gegenüber dem Vorjahr beim Ergebnis zu. Damit sei man dem Ziel, wieder an die operativen Ergebnisse vor der Krise anzuschließen ein gutes Stück näher gekommen.

■ Erschließung neuer Märkte

Im Segment Zucker sank der Umsatz in den ersten drei Quartalen 2009/10 um 5,2 % auf 547,7 Mio. Euro. Dies war auf den mengenmäßigen Rückgang im Absatz von Quoten-zucker

Wachstum der Nachfrage nach Bioethanol. Durch eine Auslastung der erweiterten Produktionskapazitäten für Bioethanol und eiweißhaltige Kuppelprodukte geht die Südzucker-Tochter bei weiterhin moderaten Rohstoffkosten von einem fortgesetzten Unternehmenswachstum mit einem deutlich verbesserten operativen Ergebnis aus. Darüber hinaus sollen sich die Veredlung und die Vermarktung zusätzlich anfallender Kuppelprodukte positiv auf den Konzernumsatz auswirken. CropEnergies geht daher davon aus, den Umsatz gegenüber dem Vorjahr deutlich steigern zu können.

In Deutschland kann CropEnergies mit einer Zunahme des Bioethanolab-

satzes rechnen, wenn eine Beimischung von 10 % Bioethanol zum Ottokraftstoff (E10) zugelassen wird, worauf die Branche seit langem wartet. In ihrem Koalitionsvertrag haben Union und FDP die Einführung von E10 „auf freiwilliger Basis“ fest zugesagt.

Erwartet wird dies nicht zuletzt, damit die in diesem Jahr am einen Prozentpunkt auf 6,25 % angehobene Biokraftstoffquote erfüllt werden kann.

Die maximal mögliche Biodieselbeimischung liegt derzeit gemessen am Energiegehalt mit rund 6,4 % nur knapp darüber; der zulässige Höchstgehalt an Ethanol liegt energetisch derzeit nur bei gut 3 % und damit weit darunter.

bei sinkenden Preisen zurückzuführen. Bei Nicht-Quoten-zucker konnten die Drittlandexporte durch die Erschließung neuer Märkte deutlich gesteigert werden. Das operative Segmentergebnis erhöhte sich um 11 % auf 19,2 Mio. Euro, insbesondere wegen des Wegfalls der Restrukturierungsabgabe der EU-Zuckermarktform.

Der Umsatz im Segment Stärke sank im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 4,2 % auf 380,4 Mio. Euro. Hier führten die gesunkenen Rohstoffkosten zu einem verstärkten Druck auf die Verkaufspreise. Gleichzeitig ermöglichten der Vollbetrieb der Bioethanolanlagen in Österreich und Ungarn sowie höhere Verkäufe von nativer Stärke und Verzuckerungsprodukten eine Steigerung der Absatzmengen.

Im Fruchtbereich verringerte sich der Umsatz um 2,1 % auf 607,7 Mio. Euro.

Stabile Absatzvolumina von Fruchtzubereitungen und gestiegene Absatzmengen von Fruchtsaftkonzentraten konnten die niedrigeren Verkaufspreise – insbesondere bei Apfelsaftkonzentrat nicht ausgleichen.

■ Optimistischer Ausblick

Agrana hält für das laufende Geschäftsjahr die Prognose einer deutlichen Verbesserung des operativen Konzernergebnisses aufrecht. Aufgrund der niedrigeren Verkaufspreise wird ein Konzernumsatz erwartet, der geringfügig unter 2 Mrd. Euro liegen dürfte. Insgesamt hält das Unternehmen für 2009/10 ein Anknüpfen an die guten operativen Ergebnisse der Geschäftsjahre vor 2008/09 für möglich, wenngleich das vierte Quartal – insbesondere im Segment Stärke – beim Ertrag voraussichtlich nicht an die ersten drei Quartale anschließen wird.